



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

KPM, Schanzeneckstrasse 1, Postfach 8573, CH-3001 Bern

Herr
David Caillet

Mat.-Nr. 10-213-049

**Kompetenzzentrum für
Public Management**

Center for Public Management

Bern, 10. Juni 2017

**Gutachten zur Masterarbeit „Tax Competition and Employment-Empirical Analysis of Swiss Municipalities“
von David Caillet**

Die Frage der Auswirkungen des Steuerwettbewerbs hat schon eine lange Tradition sowohl in der finanzwissenschaftlichen Literatur als auch in der wirtschaftspolitischen Debatte. Dabei reichen die theoretischen Argumente und empirischen Befunde von einem sog. Unterbietungswettbewerb der zu einer Unterversorgung mit öffentlichen Gütern führt bis hin zu einem Disziplinierungsmechanismus wenn der Staat nicht als wohlwollender Diktator, sondern als Leviathan betrachtet wird. Weitaus weniger untersucht und dementsprechend eindeutig, obwohl mindestens genauso relevant, sind die Auswirkungen des Wettbewerbs auf die Beschäftigung. In seiner Abschlussarbeit befasst sich Herr David Caillet mit den Folgen des Steuerwettbewerbs auf die Beschäftigung. Dabei greift er auf Daten für 2,198 Schweizer Gemeinden und die Jahre 2011-2014 und auf aktuelle Schätzmethoden zurück.

Nach der Darstellung der Problematik und der Fragestellung in der Einleitung, folgt ein sehr guter Literaturüberblick in dem Herr Caillet zahlreiche theoretische Beiträge zu dem Thema Steuerwettbewerb im allgemeinen und Steuerwettbewerb und Beschäftigung im speziellen präsentiert und die Ergebnisse verschiedener Untersuchungen gegenüberstellt. Dabei ist hervorzuheben, dass er die unterschiedlichen Argumente präsentiert – Unterbietungswettbewerb, Theorie des Leviathans, Yardstick Wettbewerb, Steuerwettbewerb und Agglomerationsvorteile- und somit nicht nur eine Sicht liefert. Insofern ist die relevante Literatur sehr gut eingebettet, wobei Bezug auf alle relevanten Studien der Literatur genommen wurde.

Im Anschluss an dem Literaturüberblick präsentiert Herr Caillet ein kleines theoretisches Modell um die mögliche Auswirkung von Unternehmenssteuern auf die Nachfrage nach Arbeit seitens der Unternehmen zu verdeutlichen. Dieses Modell entstammt der Studie von Siegloch (2013).

Auch wenn es zu begrüssen ist, dass Herr Caillet ein theoretisches Modell einführt, ist dieses Modell für die aktuelle Untersuchungsfrage nur zum Teil geeignet. Es handelt sich um ein partialanalytisches Modell mit vollkommenem Wettbewerb, in dem Arbeit und Kapital komplementäre Produktionsfaktoren darstellen und nur ein Teil der Kapitalkosten von der Bemessungsgrundlage der Gewinnsteuer abzugsfähig ist. In diesem aus der Literatur bekannten Standardmodell wirkt sich die Gewinnsteuer negativ auf die Kapitalnachfrage und, wegen der Komplementarität von Arbeit und Kapital, somit auch auf die Nachfrage nach Arbeit aus. Dieses Modell berücksichtigt nicht die Rückwirkungen der Steuerpolitik anderer Jurisdiktionen, es ist kein Steuerwettbewerbsmodell welches ja, gegeben die Untersuchungsproblematik eigentlich besser geeignet wäre. Des Weiteren werden auch die Substitutionsmöglichkeiten zwischen Arbeit und Kapital nicht näher betrachtet. Nichtsdestotrotz, da es sich um eine empirische Masterarbeit handelt spielen diese Aspekte eine weniger wichtige Rolle und Herr Caillet selbst erkennt und unterstreicht die Schwächen des Modells in dem Kapitel „Limitations“.

Anschliessend erläutert der Autor den institutionellen Kontext in der Schweiz und die für die Studie verwendeten Daten. Bei der Vorgehensweise ist die beachtliche Datenarbeit und Datenbeschaffung durch Herrn Caillet besonders hervorzuheben. Es handelt sich nicht um einen schon in der Form von öffentlichen Ämter zur Verfügung gestellten Datensatz und Herr Caillet hat einen bemerkenswerten Aufwand geleistet um die benötigten Informationen zu sammeln und die Steuersätze auf Gemeindeebene für unterschiedliche Gewinn- und Kapitalkategorien zu berechnen. Allerdings sind bei der Verwendung dieser abhängigen Variable zwei potentielle Einschränkungen zu erwähnen. Zum einen, wie auch vom Autor erwähnt, gelten spezielle Regimes für manche Unternehmenstypen (Bsp. Steuerprivilegien für Holdinggesellschaften). Zum anderen liefert die Datenbasis zu der Anzahl der Unternehmen keine Informationen zu der Anzahl der Unternehmen pro Kategorie (nach Gewinn und Kapitalgrösse geordnet) sondern nur nach Sektor. Somit ist die Aussagekraft der berechneten durchschnittlichen Steuersätze weniger präzise, allerdings, gegeben die Datenlage, hat Herr Caillet diesbezüglich das Datenpotenzial ausgeschöpft.

Der Hauptteil der Arbeit von Herrn Caillet befasst sich mit der empirischen Analyse der Forschungsfrage. Dabei möchte ich insbesondere das Methodenkönnen von Herrn Caillet unterstreichen, vor allem vor dem Hintergrund, dass er im Rahmen des interdisziplinären Masterstudiums nicht wirklich auf eine starke ökonometrische Ausbildung zurückgreifen konnte und sich die zum Teil äusserst anspruchsvollen Methoden und die Programmiersprache selber angeeignet hat. Die Verwendung unterschiedlicher ökonometrischer Verfahren ist bemerkenswert und über dem Durchschnitt auf Masterarbeitsniveau. Die verwendeten Methoden sind sehr durchdacht, mit Referenzen begründet, und greifen zum Teil auf sehr aktuelle Verfahren (vgl. Parchet 2014) zurück. Die Gegenüberstellung zahlreicher verschiedener

Regressionstechniken ist sehr gut erarbeitet mit sehr gutem Bezug zu der Literatur. Kleinere Schwachstellen in der empirischen Analyse sind: Es fehlen die Argumente warum der OLS Schätzer verzerrt sein kann und deshalb der Fixed Effects Schätzer besser geeignet ist. Der Autor berechnet zwar robuste Standardfehler, korrigiert diese aber nicht auch mittels clustering auf Gemeindeebene, was potentiell auch die Signifikanz betreffen kann. Auch wenn die Regressionsergebnisse in den Tabellen auch für fixe Jahreseffekte kontrollieren, tauchen diese in der Regressionsgleichung nicht auf. Zu erwähnen ist auch die Tatsache, dass Herr Caillet manchmal die abhängige Variable in logarithmischer Form, dann aber wieder in absoluter Form verwendet, und zwischen den Modellen alterniert ohne genug die Wahl der einen oder anderen Variante zu argumentieren. Zum Beispiel, zeigen auch die entsprechenden Schätzungen in seinem do file, dass die Ergebnisse aus der Tabelle 4 oder Tabelle 6 zum Teil nicht mehr signifikant sind wenn man nicht die logarithmisch transformierte Version der abhängigen Variable verwendet. Solche Aspekte wären wichtig für die Robustheit der Ergebnisse.

Insgesamt wurde aber im ganzen Kapitel 7 eine besonders anspruchsvolle und qualitativ hochwertige Arbeit geleistet. Die Anwendung von state-of-the art Schätzverfahren ist, wie schon bereits erwähnt, bei der vorliegenden Masterarbeit besonders zu schätzen da ja Herr Caillet im Rahmen seines interdisziplinären Studiengangs nicht über die quantitative Ausbildung verfügt hat wie in anderen spezialisierten Studiengängen und sich somit vieles selber angeeignet hat. Weiterhin liefert er einen sehr guten Überblick über potentielle Einschränkungen der Modelle im Kapitel 8 „Limitations“. Somit kann er seine Ergebnisse sehr gut eingrenzen und auf Schwachstellen hinweisen. Die letzten Kapitel befassen sich mit Erweiterungen und analysieren die Auswirkungen der Steuern auf die Anzahl der Firmen und auf intrakantonale Mobilität. Bei der Analyse der Steuern auf die Unternehmerzahl erscheinen, sogar für den Autor, die Ergebnisse als etwas überraschend, da er im Rahmen des fixed effects Modells zum Teil positive Koeffizienten schätzt. Bei näherer Betrachtung sieht man aber, dass unter der Anwendung des Poisson Schätzers (da die abhängige Variable eine Zahl darstellt), die Ergebnisse negativ, wenn auch nicht immer signifikant wären.

Formale Kriterien

Generell ist es eine formal sauber gestaltete Arbeit, korrekt geschrieben.

Der Stil ist klar und wissenschaftlich, der Aufbau zielführend und die Zitierweise korrekt. Allerdings fehlen bei der Beschreibung der Tabellen zu den deskriptiven Statistiken die Masseinheiten.

Herr Caillet hat eine sowohl formal, wie auch sprachlich und insbesondere inhaltlich sehr gute Masterarbeit verfasst, mit der er einen hoch aktuellen Untersuchungsgegenstand empirisch reichhaltig und methodisch sauber um spannende eigenständige Erkenntnissen bereichert. Herr Caillet führt das zu untersuchende Themenfeld sehr gut ein, präsentiert detailliert die Ergebnisse der dazugehörigen empirischen und theoretischen Literatur, führt eine äusserst zeitaufwendige Datenarbeit durch und diskutiert die empirischen Befunde umsichtig und kritisch. Insbesondere äusserst positiv hervorzuheben ist die Anwendung von aktuellen und zum Teil sowohl theoretisch als auch programmiertechnisch anspruchsvollen Schätzverfahren, obwohl Herr Caillet sich diese zum Teil für das Verfassen der Masterarbeit selber angeeignet hat.

Die Arbeit von Herrn Caillet erfüllt damit vollumfänglich die Anforderungen, die an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit auf Masterstufe gestellt werden.

Insgesamt legt Herr Caillet eine höchst aktuelle, hervorragende und praxisrelevante Abschlussarbeit vor, die ich mit der Note 6.0 (hervorragend) bewerte.

Prof. Dr. Doina Radulescu

Referenzen

- Parchet, R. (2014). Are local tax rates strategic complements or strategic substitutes?, 1–38. Università della Svizzera Italiana
- Siegloch, S. (2013). Employment Effects of Local Corporate Taxes, 1–40, IZA